

Die Medicinal-Gesetzgebung des deutschen Reichs und seiner Einzelstaaten. Zusammengestellt von Dr. G. M. Kletke. 2. Band. Berlin, 1877, bei Eugen Grosser.

Als Band II umfasst derselbe die Gesetze und Verordnungen des Jahres 1876; dieselben sind geschickt zusammengestellt und es wird die Orientirung durch ein chronologisches Register und ein alphabetisches Inhaltsverzeichniss (welch letzteres sich auch auf den ersten Band bezieht) sehr erleichtert. Das Werk wird durch seine Reichhaltigkeit vorzugsweise den Medicinal-Beamten und Aerzten von Nutzen sein, wenn gleich auch alle die Apotheker speciell betreffenden Circulare, Verordnungen, Verfügungen, Bekanntmachungen, Entschliessungen, Erlasse u. s. w. Aufnahme gefunden haben, womit es auch Diesen ein bequemes Nachschlagebuch bietet.

Dresden.

G. Hofmann.

Yearbook of Pharmacy comprising abstracts of papers relating to Pharmacy, Materia medica and Chemistry contributed to British and foreign journals, from 1. July 1875—30. June 1876, with the Transactions of the British Pharmaceutical conference at the 13. annual meeting, held in Glasgow, Septbr. 1876. London: J. & A. Churchill.

Die British Pharmaceutical Conference hielt ihre 13. Generalversammlung vom 4.—7. Septbr. vor. Jahres, unter Präsidenschaft des Prof. Redwood in Glasgow ab. Nach Erledigung geschäftlicher Formalitäten, Rechnungslegung etc. hielt der Präsident seine feierliche Anrede, in welcher er die Obliegenheiten des ärztlichen und pharmaceutischen Berufes scharf begrenzte, die Apotheker vor Selbstdispensiren und Curpfuschen warnte und sie auf das grosse und interessante Feld verwies, welches sie im Dienste der leidenden Menschen, zugleich aber in ihrem eigenen Nutzen beackern möchten. Er erblicke in der synthetischen Herstellung der Alkaloide resp. Arzneistoffe, sowie in der beliebigen Verwendung des Stickstoffes zur directen Bildung von Nahrungsmitteln das höchste Ziel pharmaceutischer Studien; nicht minder wichtig sei das Studium der antiseptischen und desinficirenden Körper, besonders aber derjenigen, gegen welche jene angewendet würden. Der Wunsch, eine allgemein verständliche Nomenclatur, auch für galenische Mittel, anzustreben, beschloss die, mit grossem Beifall aufgenommene, lange Rede.

Die zur Vorlesung resp. zur Discussion kommenden Vorträge behandelten folgende Themen: Flüssiges Pareiraextract (Procter); über den Crocusfarbstoff (Stoddart); Verschiedenheit der Opiumpräparate (Dott); Prüfung des Opium auf Morphinumgehalt (Cleaver); Notiz über Opiumprüfung (Procter); neue Derivate von Opiumalkaloiden (Wright); Gegenwart freier Essigsäure im Opium (Brown); neues Bindemittel für Pillenmassen (Welborn); Bereitung und Aufbewahrung von Phosphorpillen (Haffenden); Pilocarpinsalze (Gerrard); über Aconitalkaloide (Wright); Princip von Capsicum annuum (Treesh); über Oxydation ätherischer Oele (Kingzett); therapeutischer Werth des Aloin (Tilden); Löslichkeit der Chinaalkaloide in Glycerin (Andrews); Salbeiöl (Muir); Benzoësäure aus Wollfett (Taylor); neue Form von Span. Fliegenpflaster (Gerrard); Lösung von

Chinin und Eisen (Brown); Chemie des Epheu (Davies und Hutchinson); antiseptische Wirkung der Salicylsäure (Hunter); Natriumsalicylat und Sulfosalicylat (Williams); über Filtrirpapier (Greenish); Bedingung, unter welcher Salicylsäure ausgeschieden wird (Benger); Stärke der Brechnuss-tinctur (Siebold); Sulphur praecipitatum (Siebold); Peccoblüthen oder Theeblätter? (Groves).

Von weiteren Verhandlungen ist zu berichten, dass das Honorar für den Redacteur der Jahrbücher (Prof. Attfield) von 100 auf 150 L. S. erhöht wurde; Präsident für das nächste Jahr blieb Prof. Redwood; als Versammlungsort wurde Plymouth auserkoren.

In der Einleitung zum Jahrbuche, welches die, allen namhaften Fach-journalen des In- und Auslandes excerptirten Neuigkeiten des verflossenen Jahres in übersichtlicher Ordnung enthält, wird der Haupterscheinungen besonders gedacht. Die bestätigte Nützlichkeit der Salicylsäure wird hervorgehoben. — Ferner wird mitgetheilt, dass, sowie sich beim Ersetzen des Natriumcarbolates in einem Kohlensäurestrom das Salicylat bildet, aus Kaliumcarbolat unter denselben Verhältnissen Paraoxybenzoat entstehe; diese Säure lässt sich in Protocatechinsäure und diese leicht wieder in Dimethylprotocatechusäure überführen; letztere mit Salzsäure in verschlossener Röhre erhitzt, bildet Monomethyl-Protocatechu (Vanille-) säure; bei der trockenen Destillation des Calciumvanillates (nebst Formiat) entsteht Guajacol und Vanillin, welches letztere getrennt und gereinigt werden kann. — Sonnenschein's Mittheilung, betr. die Ueberführung des Brucin in Strychnin, wird auf Grund nachgemachter Versuche als irrig bezeichnet und dabei gewarnt, derartige Mittheilungen, bevor solche nicht mehrfach bestätigt worden sind, für sich zu registriren. — de Vrij's Mittheilung über Fällung von Chinin mittelst weingeistiger Chinoidinjodosulfatlösung (amorphes Chininsulfat). — Wright's Entdeckung des Oxynarcotins als neuer Base, und Bezeichnung des Opianin als identisch mit Narcotin. — Brown's Mittheilung, dass im Aconit. Napellus nur eine krystallinische, physiologisch wirksame Base von der Zusammensetzung  $C^{33}H^{43}NO^{12}$  vorhanden sei. — Stolba's Empfehlung des Borfluorid-Natrium als Reagens auf Kaliumsalze. — Markoë's neue Methode der Phosphorsäureberei-tung wird als gut, aber gefährlich bezeichnet. — Davy's Vorschlag, anstatt des oft mit Arsen verunreinigten Zink und Schwefelsäure sich des Natrium-amalgams im Marsh'schen Apparat zu bedienen. — Neue Methode zur Bestimmung der Nitrate im Wasser von Nicholson und Hoffmann. — Allen's Butterprüfung, sowie Redwood's Mittheilungen über den Schmelzpunkt etc. Von neuen Drogen werden u. a. ange-führt Chondodendron tomentosum (J. Mass); Gelsemium sempervirens und Damiana, (Aphrodisiacum, Blätter von Haplopappus discoidëus); Raiz del Indico (eine Polygonumwurzel) und Eriodyction Californicum (Schwind-suchtmittel, alle drei von Holmes beschrieben); Cassia occidentalis (Saamen als Caffeesurrogat); Ditarinde (von Echites scholaris; Jobst und Hesse); Savignac wünscht, dass die, an Oel und Gerbstoff reichen Blät-ter der Myrtus communis pharmacologisch geprüft werden möchten; Va-seline und Cosmoline werden als Mischungen von Paraffinen bezeichnet. — Den Schluss bilden galenische Präparate der Engl. Pharmacie.

Die Originalabhandlungen, von welchen einige auszugsweise im an-deren Theil des Archives erscheinen sollen, zeichnen sich durch Inhalt und Gründlichkeit vor den im vorigen Jahrbuch enthaltenen vorthellhaft aus. Die Ausstattung des Buches ist die altbekannte.

Dr. F. Elsner.